

soweit nicht besondere Verhältnisse eines Wahlkreises eine Ausnahme notwendig machen, am siebten Tage nach Ermittlung des Ergebnisses der ersten Wahl stattfinden zu lassen.

Da eine für das dienstliche Bedürfnis genügende Anzahl von Eisenbahn- und Postpraktikanten im Fachbildungsdienst sich befindet, so wird in diesem Frühjahr eine Aufnahmeprüfung für den Dienst der Verkehrsanstalten nicht abgehalten werden.

Stuttgart den 15. April. Die Abrechnung über die Bismarck-Penbe hat ergeben, daß in Württemberg im Ganzen eingegangen sind 86005 Mark 39 Pf. nach Berlin wurden abgefanbt 84000 M. Nach Abzug aller noch erwachsenden Kosten werden etwa noch 750 M. nach Berlin gefandt werden können, so daß als Bismarck-Penbe aus Württemberg im Ganzen 84750 M. aufzuführen sein werden.

An der gewerblichen Fortbildungsschule zu Heilbronn meldeten sich zur diesjährigen Lehrjahrsprüfung 41 Kandidaten, von denen 2 die Prüfung nicht bestanden.

Am Montag glitt Pfarrer Speier von Ebersheim auf dem Bahnhof Crailsheim beim Einsteigen in den Schnellzug aus und brach den Fuß, indem er denselben beim Rückwärtsfallen zwischen die Trittbretter brachte.

In Ulm traten letzten Sonntag auf er-gangene Einladung eine größere Anzahl Schwei-der zusammen, um über die Gründung einer Zün-nung zu beraten, die auch einstimmig beschlo-ßen wurde.

Berlin den 15. April. In den leichten politischen Kreisen der deutschen Reichshauptstadt hält man an der Möglichkeit der Erhaltung des Friedens fest. Die deutsche Regierung verhält sich durchaus passiv und neutral, dürfte sich aber trotz mit England gemachter sehr üblen Erfah-rungen zur Ueberrahme einer Vermittlerrolle unter Umständen verstehen. Solche Umstände sind, wie sich der „Hamb. Corr.“ von hier be-richten läßt, noch nicht eingetreten. In Berlin wie in Wien wird die feste Ueberzeugung gehegt, daß, möge es auch zu einem Zusammenstoß jener beiden Reiche in Afghanistan kommen, der europäische Friede davon nicht werde berührt werden.

(Deutscher Reichstag.) 15. April. Bei der zweiten Beratung auf Abänderung der Strafprozessordnung zieht Porck seinen Antrag zurück. Solbfus berichtet über eine Petition auf Wiederstattung des Zollbetrages für Salz und beantragt, die Petition dem Reichs-länger zur Erwägung zu überweisen. Das Haus beschließt demgemäß. Hierauf folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des von Pen-gann eingebrachten und dann zurück-gezogenen, von Kayser aber wieder aufge-nommenen Gesetzentwurfs, betreffend Ent-schädigung unschuldig Verurteilter. Kayser führt aus, wie notwendig eine Fixie-rung des Rechtsanspruchs für die unschuldig Verurteilten sei. Nach kurzer Debatte beschließt das Haus, den Antrag einer Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen. Die Beratung über den Bericht der Petitionskommission, be-treffend die Petition auf Vermehrung der Zahl der Reichstagsabgeordneten, wird auf Antrag Biercks vertagt und der Bericht von Solb-fus über die Verhandlungen der Petitionskom-mission, betreffend die Ansprüche der Gemeinde Klein-Gambau an den Militärschatz dem Reichs-länger zur Erwägung überwiesen.

Der Reichstag auf seine dritte Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Ergänzung des Reichs-beamtengesetzes von 1873 fort. Nach kurzer Spezial-debatte wird der Entwurf gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Konservativen abgelehnt. Es folgt Fortsetzung der zweiten Beratung der Zolltarifnovelle. Bei Erben, Erze, edle Metalle und Aebefte wird die Regierungsvorlage ange-nommen. Dem Antrag Biehl zufolge ist die Po-

sition Cement mit 30 Pf. für 100 Kilogramm eingestellt.

Das Komitee der Basler Missi-onsanstalt hat an den Reichskanzler eine Petition gerichtet, derselbe möge die Brann-twein-einfuhr in Westafrika durch einen möglichst hohen Einfuhrzoll be-schränken.

In der Westküste von Afrika sind bis jetzt 66 deutsche Faktoreien errichtet, und zwar besitzt die Hamburger Firma C. Wörmann al-lein 20.

München den 15. April. Der 22jährige Raubmörder Anton Hornstein von Milt-enwald ist heute früh hingerichtet worden.

Großbritannien. London den 15. April. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Lahore von heute gemeldet: Der Vizekönig ist heute hier angekommen und hielt unter Beantwortung der an ihn gerichteten Adresse der Municipalität eine Rede, in welcher er sagte, er komme von der wichtigen Entreeue mit dem Emir von Afghanistan, dessen Besitz-ungen, wie es scheint, der Schauplatz eines un-provocirten Angriffs gewesen seien. Ich erhebe mit großer Befriedigung, daß die Fürsten und das Volk Indiens sich ein-hellig erheben, sich um die Fahne Großbritan-niens, selbst weit über ihre eigenen Grenzen hinaus, zu schaaren. Noch ist es unmöglich zu sagen, in welcher Weise die gegenwärtige schwere Krise ein Ende nehmen wird, allein seien Sie überzeugt, wenn der Krieg zum Aus-bruch gelangt, so geschieht dies trotz der eifrigen und ersten Bemühungen der englischen Regierung, ein so trauriges Resultat zu vermei-den und trotz des gemäßigten und verzhn-lichsten Verhaltens von Seiten Englands.

London den 16. April. Die dritte Ausgabe des „Daily Telegraph“ enthält eine Depesche aus Wien von heute, welche besagt, daß die ruf-sische Regierung folgende Stelle enthalte: Ich bin von dem Zaren beauftragt, der Regie-rung der Königin mitzutheilen, daß nach der Meinung des Zaren der Krieg für beide Län-der heiliger ist als je. Seine Majestät hat die feste Hoffnung, daß ein Ver-gleich sich wohl rasch und leicht bewerkstelligen läßt. Der russische Gesandte telegraphirte hierauf die folgende Antwort: Das englische Cabi-net hat die Mitteilung Ihrer Excellenz gut auf-genommen. Die Depesche schließt, daß Grund vorhanden sei, eine friedliche Lösung der Streitfrage zu erwarten. (Fr. Z.)

Rußland. Ueber die Kämpfe am Ruskafusse be-richtet General Komaroff: Am 17. richtete ich an den Befehlshaber der afghanischen Truppen-Abteilung die energische Aufforderung, daß er das linke Ufer des Ruskafusses und das rechte Ufer des Murhab bis zum dessen Einmündung in den Ruskafuß bis zum Abend zu räumen habe, ich erhielt die Antwort, daß der afghan-ische Truppenbefehlshaber nach dem Rat der Engländer es abzulehnen müsse, sich hinter den Ruskafuß zurückzuziehen. Ich sendete dem-selben darauf ein zweites in freundschaftlichen Formen gehaltenes Privat Schreiben unter Wieder-holung meiner Aufforderung. Am 18. marschirte ich, um meinen Reklamationen Nachdruck zu geben, mit meiner Truppenabtheilung gegen die Stellung der Afghanen, ich rechnete auf einen friedlichen Ausgang, aber das Feuer der afghan-ischen Artillerie und ein Angriff ihrer Kavale-rie nöthigten mich, das von ihnen angebotene Ge-fecht anzunehmen, dessen Ergebnisse bekannt sind.

Amerika. Newyork den 14. April. Ein Telegramm aus La Libertad meldet: Grundlagen des Frie-dens wurden heute von San-Salvador u. Guate-mala acceptirt; die Feindseligkeiten haben auf-gehört; eine allgemeine Amnestie wird verkündet. Die Bevollmächtigten der Republiken sollen dem-nächst zum Abschluß eines definitiven Friedens-vertrages in Acapulca zusammentreten.

Sternschnuppen. Der Monat April wird eine stattliche Reihe Sternschnuppenfälle bringen. Die astronomischen Berechnungen ergeben, daß dieselben in den Tagen vom 18. bis 22. April zu erwarten sind.

Ein Schatten.

Novelle von Ludwig Schick.

(Fortsetzung) „Ah, hier müssen wir uns wiedersehen“, sagte er freudig erstaunt, und als er in ihren Augen las, daß sie noch immer nicht wußte, wo sie beide schon einmal zusammengetroffen waren, setzte er erklärend hinzu: „Sie haben freilich Recht, sich zu verwundern, daß ein Ihnen völlig Fremder von Wiedersehen spricht.“

„Ich lebte noch vor 4 Jahren als Kammer-gerichts-Referendarius in der Hauptstadt, bewohnte ein sehr beschiedenes Zimmer der Friedrichs-straße und wenn ich zum Fenster hinausblinckte, gewahrte ich zuweilen einen Mädchenkopf, der mir trotz seiner großen Jugend so charakteristisch erschien, daß ich ihn nicht vergessen habe.“

Nun wußte Aenes sich plötzlich auf ihr da-maliges Gegenüber zu besinnen. Sie war zu jener Zeit eben in ihr Bachschalter getreten und hatte wohl anfangs mit Entrüstung, später mit einiger Genugthuung bemerkt, daß sich der statt-liche Herr von da drüben für sie zu interessiren begann. Wenn sie am Fenster saß, dann ge-wahrte sie oft, mit der glücklichen Beobachtungs-gabe junger Mädchen, daß sie für ihr Gegen-über große Anziehungskraft besaß, denn der junge Mann wich dann ebenfalls nicht vom Fenster.

Sie hatte „durch Zufall“ erfahren, daß der drüben wohnende Chambragnist ein Referen-dar sei, wohl auch damals seinen Namen gehört, ihn aber im Laufe der Zeit vergessen und die späteren Jahre, die ihr die Gesellschaft und die Welt eröffnet, hatten dies heimliche und stille „Annubern“ des Fremden in den Hintergrund gedrängt; aber jetzt war ihr alles plötzlich wieder gegenwärtig und sie begriff selbst nicht, warum sie den Herrn nicht ebenfalls auf der Stelle wie-dererkannt hätte. Sie war jedoch zu sehr mit dem Gedanken erfüllt, der sie hergeführt, als daß ihr diese Entdeckung hätte ein Gefühl be-friedigter weiblicher Eitelkeit gewähren können.

Wielmehr war sie nur deshalb über dies eigen-tümliche Zusammentreffen erfreut, weil es ihr die Hoffnung gab, daß sie dadurch für ihre Aus-einandersetzungen ein weit leichteres Gehör fin-den würde. Der junge Staatsanwalt deutete auch wirklich das Lächeln, das bei seinen letzten Worten über ihr ernstes, trauriges Anlitz glitz, zu seinen Gunsten, aber er sah, daß im nächsten Augenblick schon wieder ein tiefer Schmerz, eine große Unruhe darin ausgeprägt war, besann er sich sogleich, daß die Fremde jetzt schwerlich in der Stimmung war, jene vielleicht vergeßenen Erinnerungen aufzufrischen, daß sie irgend ein wichtiges Ereignis herbeigeführt haben mußte, und er fragte teilnahmsvoll nach ihrem Gehehr.

Sie sagte ihm alles, das furchtbare Schicksal, das sie betroffen und welche Verdachtsgründe in ihr aufgestiegen und daß sie nicht eher Ruhe haben werde, als bis der Schuldige entdeckt worden.

Sie fand an dem jungen Staatsanwalt ein-nen aufmerksamen Zuhörer; er hatte ihr einen Stuhl angeboten und saß ihr gegenüber; den Kopf in die Hand gestützt, verwandte er keinen Blick von ihr, während sie sprach. Und wie er sich auch zwang, ihrer Auseinandersetzung zu folgen, seine Gedanken wanderten unwillkürlich in die Vergangenheit zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise.

Badnang den 15. April 1885. Weizen 6 M. 50 Pf. 6 M. 49 Pf. 6 M. 45 Pf. Haber 7 M. 30 Pf. 7 M. 28 Pf. 7 M. 15 Pf.

Franfurter Goldkurs vom 16. April. 20 Frankenstücke . . . 16 11—15 Dollars in Gold . . . 4 17—21

Gottesdienste der Paroche Badnang am Sonntag den 19. April Konfirmation.

Vormittags Predigt: Herr Dejan Kalkreuter. Nachmittags Kinderlehre (Konfirmanden): Herr Dejan Kalkreuter.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 16.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 47. Dienstag den 21. April 1885. 54. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen. Den Ortsvorstehern

werden in den nächsten Tagen die Lösungsscheine der Militärsichtigen mit dem Auftrage zugehen, dieselben nach erfolgter Ergänzung der Rekrutierungsstammrol-len den Sichtigen auszufolgen. Badnang den 19. April 1885. R. Oberamt. Münst.

R. Amtsgericht Badnang. Steckbrief-Zurücknahme.

Der am 4. Februar 1885 wegen Betrugs hebrichst verfolgter Friedrich Emmert von Wämlersfeld ist eingeliefert. Den 20. April 1885. Amtsrichter-St. B. Hirsch.

R. Amtsgericht Badnang. Oeffentliche Ladung.

Der 24 Jahre alte Hufschmied Gottlieb Wilhelm Kugler von Unterweissach, zuletzt daselbst wohnhaft, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf Samstag den 18. Juni 1885, vormittags 9 Uhr, vor das R. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Landwehrbezirkskommando Hall aus-gestellten Erklärung verurteilt werden. Badnang den 13. April 1885. Amtsgeschäftsreiber: Romberg.

Revier Reichenberg. Rinden-Verkauf.

Am Freitag den 24. April, nachmittags 2 Uhr, werden im Gin-horn in Oppenweiler aus dem Staatswald Sand ca. 70 Ctr. Stodaus-schlagrinde, aus dem Eulensrain beim Katharinenhof ca. 60 Ctr. Raitelrinde und aus der Weithalde am Eichelhof ca. 150 Ctr. Nichtenrinde verkauft. Auf Verlangen ist das Revieramt für geeignete Vorzeigen.

Revier Unterweissach. Eichenrinde-Verkauf.

Am Samstag den 25. ds., nachmittags 2 Uhr, werden aus dem Staatswald Sandlinge und Leuselshalte (bei Oberweissach und Bruch) ca. 200 Ctr. Raitel- und 30 Ctr. Grobrinde (Durchstoßungsrinde) und aus Herrenbühl und Schnedenbühl ca. 150 Ctr. meist keine Grobrinde verkauft. Zusammenkunft auf der Revieramtskanzlei.

Fürstl. Hohenlohe'sches Revier Unterweissach. Eichenrinden-Verkauf.

In der oberen hohen Ebene und Schloßberg bei Gleichen sind noch 50 Ctr. Glanz-, 50 Ctr. Raitel- und 70 Ctr. Grobrinde, und in der Sommerhalde bei Michelbach 5 Ctr. Glanz-, 30 Ctr. Raitel- und 80 Ctr. Grobrinde zu verkaufen. Angebote hierauf wollen bis 1. Mai bei der Unterzeichneten eingereicht werden.

Fürstl. Hohenlohe'sche Domänenkanzlei Debringen. Sulzbach a. M. Schafweide-Verpachtung.

Am Don-nerstag den 23. d. Orts., Vormittags 9 Uhr, wird die Schafweide von den nachstehenden Markungen auf dem Rathause verpachtet und zwar die Markung: Sulzbach welche mit 550 St. Schafen Bartenbach „ „ 250 „ „ Berwintel „ „ 150 „ „ Ittenberg „ „ 100 „ „ Kleinhörsberg „ „ 125 „ „ Lautern „ „ 200 „ „ Siebenmie „ „ 100 „ „ Siebersbach „ „ 150 „ „ Zwerenberg „ „ 125 „ „

Scheuer in den Pacht gegeben werden. Den 17. April 1885. Schultheißenamt. Wenzel. Sehselberg. Lehrstille-Gesuch für einen ortsarmen Knaben dieser Gemeinde bei einem tüchtigen Schu-bmachermeister unter bescheidenen An-sprüchen, womöglich in nächster Nähe. Den 16. April 1885. Ortssarmerbehörde. Vorstand Giesele. Badnang. Zu vermieten: Eine kleine freundliche Wohnung: 1 Zimmer, Küche, Holzplatz. Wo? sagt die Red. d. Bl. Ebenfalls ist eine Scheuer zu vermieten.

Badnang. Lateinschule.

Beginn des neuen Schuljahrs Donnerstag den 23. April. Auf Grund des Erlasses der R. Kultministerialabteilung für Gelehrten- und Realschulen vom 29. Dec. 1884 tritt im neuen Schuljahr eine Aenderung in der Organisation der Lateinschule in der Weise ein, daß die Kollaboratorklasse statt der bisherigen drei Jahresabteilungen künftig nur deren zwei umfaßt, eine Einrichtung, wie sie an den andern Lateinschulen des Landes längst besteht. Dem-gemäß haben also im allgemeinen die Schüler, namentlich solche, die sich dem Kaufmannsstand, einem Gewerbe oder dem Schreibfach zuwenden wollen, in dem-jenigen Jahr in die Lateinschule einzutreten, in dessen Ver-lauf sie das 9. Lebensjahr erreichen. Nur ausnahmsweise kann Schü-lern, die für eine wissenschaftliche Laufbahn bestimmt sind, die Aufnahme in die Kollaboratorklasse schon im 8. Lebensjahr gestattet sein, wenn sie körperlich und geistig hinlänglich erstarbt sind und die zum Eintritt nöthigen Vorkenntnisse besitzen. Den 18. April 1885. Im Namen der Studienkommission: Oberpraeceptor Dr.üd. Der Vorstand: Stadtschultheiß G. o. d.

Standesamt Badnang. Veränderungen im Familienstand.

Monat März.

1) Geburten.

Direlwanger, G., Steuerwachtm.	1 S. Hermann, J. G., Notg.
Arnold, A., Uhrmacher	1 Z. Winter, J. J., Notg.
Hein, J. K., Wagner	1 S. Pöbler, Chr. D., Notg.
Erh, K. J., Schuhm.	1 Z. Arnold, Chr., Ziegeleibesitzer
Albrecht, G. F., Buchbinder	1 Z. Dietrich, G., Condukteur
Holzwarth, C. F., Gutshof, Stifftgrunde	1 S. Kühnle, J., Gutshof, Grimsleb.
hof	1 S. Untauf, J. G., Notg.
Ludwig, H., Kaufm.	1 S. Ruoff, J., Notg.
Müller, Chr., Gastwirt	1 S. Meuret, A., Apotheker
Kugler, G. W., Notg.	1 S. Trutenmüller, J. M., Notg.
Müller, Georg, Conditor	1 S. Schenker, Chr. H., Tagl.
Jung, A., Notgerber	1 S. Ebert, J., Notg.
Braun, J., Zimmermann	1 S. Uebelmeier, M., Seifenf.
Breuninger, G. F., Notg.	1 Z. Nischhof, G., Schreiner
Schmidt, Th., Postkretzler	1 Z. Pus, W. F., Bauer, Steinbach
Mad, K. J., Bauer, Maut.	1 Z. Uneheliche: 2 Knaben. 1 Mädchen.

2) Eheschließungen.

Graf, G., Notgerber hier und Regine	Eva Rosine Köhler von Murrhardt.
Wilhelmine Schaal von Rudersberg.	Ragel, J. F., Tagelöhner in Unterschö-nthal und J. Ritter, Tagelöhners Wwe., Katharine Magdalena geb. Sanzen-bacher, daselbst wohnhaft.
Geiger, R. Chr., Tagelöhner hier und	
Rosine Karoline Kübler v. Gallenhof.	
Schulze, J. J., Jybergelle hier und	

3) Todesfälle.

Recht, J., Notg.	1 Z. 11 M. Reinried, B. H., Meisaur.	30 J.
Arnold, Ch., Ziegeleibes.	1 S. 1/2 St. Gailer, J., Notg.	71 J.
Stiefels, J., Bauer, Wald.	1 Z. 1 J. Kient, J., Bauers Geseht., Steinb.	61 J.
Ruoff, J., Notg.	1 S. 2 Z. Rosenwirth, Schuhm., led.	41 J.
Dietrich, G., Condukteur	1 S. 4 Z. Maucier, Profisors Wwe.	87 J.
Holzwarth, K. F., Gutshof, Stifftgrunde	1 S. 1 M. Silberhorn, K., Giebn.-Aufs.	50 J.
hof	1 S. 1 M. Breuninger, J. Andr., Notg. Geseht.	47 J.
Nußt, D. F., Tagl.	1 S. 5 J. Grün, G., Bauer	80 J.
Ludwig, H., Kaufm.	1 S. 1 M. Uebendstein, Weingärt. Wwe.	77 J.
Meuret, A., Apotheker	1 Z. 4 Tg.	

Zur Ausführung von Drucken aller Art empfiehlt sich die Druckerei des Murrthalboten, prompte Bedienung und billige Preise zusichernd.

Großerlach. Siegenchaftsverkauf.
Die Stiftungspflege Thüngenthal verkauft am **Donnerstag den 23. April**, vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathaus die ihr gehörige Siegenchaft in Kleinerlach, bestehend in einem geräumigen Wohnhaus samt Scheuer und 1 ha 76 a 24 qm Obstgärten, Acker, Wiesen und Wald, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zahlungsbedingungen günstig. Sollte ein Kauf nicht zu Stande kommen, kann ein Pacht abgeschlossen werden. Großerlach den 18. April 1885. Schultheiß Wenzel.

Badnang. Bau-Akkord.
Nachstehende, bei Erbauung eines Wohnhauses durch Karl Jerns vorzunehmende Bauarbeiten sind in Akkord zu vergeben und betragen dieselben wie folgt:
1) Grabarbeit 28 M.
2) Zimmerarbeit 520 M.
3) Zementarbeit 2362 M.
4) Gipfelfarbe 501 M.
5) Schreinerarbeit 706 M.
6) Glaserarbeit 284 M.
7) Schlosserarbeit 486 M.
8) Flaschnerarbeit 144 M.
9) Anstricharbeit 235 M.
Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht ausgelegt und sind daselbst die Offerte in Prozenten ausgebrückt, schriftlich und versiegelt bis **Freitag den 24. d. M.**, abends 6 Uhr abzugeben. Stadtbaumeister Deufel.

Badnang. Zur gegenwärtigen Saatzeit hält Zuckerrüben- und Runkelrübenferne, Oberndorfer runde gelbe ächte, feinste Qualität zu geneigter Abnahme bestens empfohlen die Gärtnerei & Samenhandlung von Ernst Gütth.

Badnang. Saat-Kartoffeln.
König der frühen, Kopfs weißer Rosen, rote frühe Rosen, runde gelbe sechswochen empfiehlt Handelsgärtner Gütth.

Badnang. Saattwicen, Sommerwizen, Sommerroggen, Weizen, Mittelhaber, Gerste, Weizen, Kleefamen, Ackerbohnen, Erbsen, Kirschen, Bohnen, frühe und späte Kartoffel empfiehlt Seifenfieder Schächterle.

Sulzbach a. M.
Wegen Aufgabe der Farenhaltung an Georgii fest der Unterzeichnete
1 Schweizerfaren 1. M.
1 Hohenheim. Faren 1. M.
3 Simmenthaler 2. M.
1 schönen Eber
dem Verkauf aus und können dieselben jederzeit angesehen und gekauft werden. Karl Zügel.

Gefuche um Zahlungsbefehle Klagschriften
vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Darlehenskassen-Verein Allmersbach eingetragene Genossenschaft.
1) Zahl der im verflohenen Geschäftsjahr 1884 aufgenommenen Mitglieder 48 der ausgeschiedenen 2, gegenwärtige Mitgliederzahl 46.
2) Bilanz
A. Activa.
Kassenvorrat 196 M. 23 Pf.
Darlehen 5487 M. 71 Pf.
Stüdzinse 117 M. 20 Pf.
Zusammen 5801 M. 14 Pf.
Vereinsvermögen 202 M. 35 Pf.
B. Passiva.
Anlehen 4970 M. — Pf.
Sparlößeneinlagen 526 M. 35 Pf.
Stüdzinse 102 M. 44 Pf.
Zusammen 5598 M. 79 Pf.
Zur Deckung:
Der Vorstand Sparr.
Spenninger, Klöz.
Märlle, Schlehner.

Badnang. Damenkleiderstoffe
in neuesten Farben und Stoffen und reichhaltiger Auswahl,
Buiskin, Halbtuche, Hosenzewe
in schönen dunklen Mustern,
Hemden- & Schurzewege, Bettbargente
von 25 bis 60 Pf. die Elle.
Stächer und gewöhnliche Druckattune, neueste Muster
und große Auswahl von 25 bis 40 Pf. die Elle empfiehlt
Hud. Ventler's Wwe.
Eine größere Partie
Kleiderstoffe, Hosenzewege & Fize
gebe ich fortwährend unter den Ankaufspreisen ab.

Badnang. Strohhüte
aller Gattungen Größte Auswahl
bei **Louis Vogt.**

Badnang. Elegante Mantelets, Jaquet, Paletots, Jacken
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Gottl. Lehmann.

Badnang. Dankagung u. Geschäftsempfehlung.
Für das meinem Mann sel. geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, bezeichne ich die durch ein verehrliches hiesiges und auswärtiges Publikum, das ich das Geschäft in gleicher Weise weiterführen werde und bitte, indem ich die bekannten Artikel empfehle, dasselbe Vertrauen, das mein Mann genoss, auch auf mich übertragen zu wollen. Mit Hochachtung
Seifenfieder Wildermuths Ww.

Medicinische ächte Naturweine
garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Krankenleibende und Reconvalescenten empfohlen.
Bordeaux-Wein (acht franzöl. Rotwein) pr. Fl. m. Glas M. 1.50
Ofener (ung. Rotwein) " " " M. 1.25
Erlauer " " " M. 1.50
Carlwiger " " " M. 1.75
Malaga-Wein (ital. Magenta) 1/2 Fl. 1.25 1/4 Fl. m. Glas M. 2.25
Malaga (braun und rotgold) 1/2 Fl. 1.25 1/4 Fl. " M. 2.25
Keres (Scherr) pr. 1/2 Fl. mit Glas M. 1.25 1/4 Fl. " M. 2.25
Deidesheimer Weiswein per Flasche mit Glas M. 1.15
Korster Auslese Weiswein per Flasche mit Glas M. 1.65
Lofaner Ausbruch pr. Originalflasche mit Glas 75 Pf. und M. 1.50
Ruster (ung. Weißwein) pr. 1/2 Fl. m. Glas 1.25 1/4 M. 2.25
sind fortwährend zu haben bei
Karl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.
N. B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniokapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Richtigkeit!!
In Badnang bei Herrn Apotheker Veil.

Formulare zu Gesuchen um Zahlungsbefehle & Klagschriften
vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Das neueste hochfeine Tafelgeschloßparfüm ist N. Gröndler's Dornröschen
von höchst lieb-, erfrischend. u. dauerndem Wohlgeruch. Depot bei **E. D. Uebelmeier, Badnang.**

Waldrems. Hopfenstangen,
12-1500 Stüd, 7 m lang, sowie eine vollständige Brennereieinrichtung nach neuester Art, hat billig zu verkaufen **Kas. Adler.**

Gallenhof. 15-20 Str. unberegnetes Wiesenheu
verkauft **Johannes Gahn.**

Murrhardt. Circa 50 Str. gutes Heu & Dehnd
hat zu verkaufen **C. Mauser z. Döfen.**

Badnang. 2 Gerbergejellen
finden dauernde Arbeit bei **Louis Ruppmann.**

Badnang. Ein tüchtiger Reinmacher
wird auf Stüdarbeit zu sofortigem Eintritt gesucht. Von wem? sagt **Karl Fichtner.**

Badnang. Ein tüchtiger Wassermann
findet dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die **Red. d. Bl.**

Nielingshausen. Es wird ein jüngerer Schneidergejelle
zu sofortigem Eintritt bei guter Bezahlung gesucht. **Christian Eisenmann.**

Burgstall. 2 jüngere Arbeiter
können sogleich eintreten bei **Chr. Steber, Särzner.**

Badnang. Bäckerlehrling-Gesuch.
Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre **Bäder Hof.**

Badnang. Messerschmiedlehrling-Gesuch.
Ein kräftiger Burche findet eine Lehrstelle. Nähere Auskunft erteilt **J. Goll, Messerschmied.**

Badnang. Ein wohlgezeugter kräftiger Junge
findet unentgeltlich **Lehrstelle**
bei **Ernst Gütth,**
Kunst- und Handeltgärtner.

Winnenden. Lehrling-Gesuch.
In meiner Sattlerei findet ein solider junger Mensch eine Lehrstelle. **Chr. Trautner,**
Sattler und Tapezier.

Badnang. Einen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Maas, Schmiedemeister.

Badnang. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre
Kotgerber Haberlein.

Burgstall. Eine gut erhaltene Nähmaschine,
für Schneider oder Schuhmacher geeignet, hat zu verkaufen **German Schneller.**

Badnang. Eine freundliche Wohnung
bestehend in 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Holz- und Kellerplatz hat bis Salobi zu vermieten **F. Sorg.**

Badnang. Ein noch guterhaltenes Kinderwägel
hat billig zu verkaufen Wer? sagt die **Redaktion d. Bl.**

Ein kräftiges Mädchen
wird auf Georgii gesucht. Wo? sagt die **Redaktion d. Bl.**

Vom Landtag.
102. Sitzung. Bei Weiterberatung des Eisenbahnetats werden zum Ausbau der Linie Freudenstadt-Schlitz pro 1885/86 M. 1161000 verwilligt. Dann kommt die Anlage eines neuen Flößhafens in Heilbronn zur Sprache. Minister von Mittnacht konstatirt das Bedürfnis, doch werde die Stadt Heilbronn bei der Grunderwerbungen zu den Kosten beizuziehen sein, da es sich für den Staat um eine Ausgabe von 415000 M. handle. F e i e r a b e n d wie Harle erklären die Bereitschaft Heilbronn's zu einem Beitrag. Art. 2 wirft für Verbesserungen und Erweiterungen an den im Betrieb befindlichen Eisenbahnen M. 2400000 aus. Die Kommissions-Minderheit beantragt Zustimmung, die Mehrheit einen Abstrich von 200000 M. Berücksichtigung von Luz führt aus, daß sich diese Ergänzungen auf Umbau der Bahnhöfe von Mühlacker, Cannstatt, Ulm, Biberach zc. beziehen. Kanzler v. Mittnacht stellt den Antrag, die Regierung aufzufordern, bezüglich des Bahnhöfes Cannstatt, wofür im Ganzen M. 1250000 verlangt werden (in diesem Etat 467000 M.) den Bauplan und genaue Vorschläge vorzulegen. Minister v. Mittnacht macht darauf aufmerksam, daß die Eisenbahnverwaltung früher Raten gefordert habe und nachdem das Haus Gesamtkostenanschläge verlangt habe, sei dem entsprochen worden. Die Regierung thue nichts unzulässiges; es komme dem Minister vor, als ob man früher Kamale geschluckt u. jetzt Wüden heißen wolle. Der Minister erläutert dann die Pläne vom Cannstatter Bahnhof und äußert sich über die Verhandlungen mit der Stadtgemeinde. Nach lebhafter Debatte stellt A b e l den Antrag, die Ergänzungen für Cannstatt zu bewilligen, dagegen an die Bewilligung von weiteren Raten die Vorlage eines Bauplans zu knüpfen. Dieser Antrag wird angenommen und die volle Forderung bewilligt.
— In der 103. Sitzung wird Art. 3 obigen Gesetzes, für außerordentliche Bedürfnisse der Post- u. Telegraphenverwaltung M. 255000, für ein neues Postgebäude in Ludwigsburg M. 170000, für den Ausbau des Telegraphennetzes M. 17400 zu bewilligen, beraten. Der Antrag Wendler's, für das Ludwigsburger Postamt nur 140000 M. auszugeben, wird angenommen. Einstimmige Annahme findet dann Art. 4, der bestimmt zur Deckung des Aufwands für Eisenbahnbau, für Post- und Telegraphenverwaltung ein Staatsanlehen bis zum Betrage von M. 3786000 aufzunehmen. Bei Kap. 108 Eisenbahnen, Ueberblick der Einnahmen M. 13104632 konstatirt K a m m als Berichterstatter eine bessere Lage unserer Eisenbahnen, die sich aus der Zinsreduktion in Folge der Verbesserung der Eisenbahnanlagen, von der Verbesserung des Oberbaues und von einer Hebung des Güterverkehrs herleiten lasse. W o h l führt aus, daß von einem Opfer des Staats für die Eisenbahnen gar keine Rede sein könne, daß die Eisenbahnen unter allen Umständen das Land befrucht-

Badnang. Dankagung.
Für die herzlichen Beweise von Teilnahme, welche uns beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters zugegangen sind, besonders auch für die vielen erwiesenen Wohlthaten während seiner Krankheit, für die vielen Blumenpenden, sowie auch für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir herzlichsten Dank.
Die trauernde Gattin **Karoline Strecker** mit Tochter.

Badnang. Ein gefundener vollener Noßteppich
kann gegen die Einrückungsgebühr abgeliefert werden bei **Löwenwirt Jaffe.**
Badnang. Magd-Gesuch,
welche toben und auch auf dem Feld arbeiten kann. Nähere Auskunft erteilt **Frau Binder.**

Badnang. Gewerbe-Verein
Montag abend 8 Uhr bei **Gottlieb Rinzer.**
Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Der Vorstand.**

Badnang. Backnang.
Montag abend 8 Uhr bei **Gottlieb Rinzer.**
Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Der Vorstand.**

Badnang. Dankagung.
Allen denen, welche unserer lieben Mutter **Stranz, Witwe** während ihrer langen Krankheit so viel Gutes erwiesen haben, sowie für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir unsern innigsten Dank.
Die trauernden Geschwister: **Christian u. Karoline.**

Sulzbach a. M. Ein gefundener vollener Noßteppich
kann gegen die Einrückungsgebühr abgeliefert werden bei **Löwenwirt Jaffe.**
Badnang. Magd-Gesuch,
welche toben und auch auf dem Feld arbeiten kann. Nähere Auskunft erteilt **Frau Binder.**

Der Bundestag des Würt. Kriegerbundes wird am Pfingstmontag in **Nadensburg** gehalten. Um einer möglichst großen Zahl von Kameraden den Besuch des Bundestags, sowie des für den darauffolgenden Tag in Aussicht genommenen Ausflugs nach **Friedrichshafen** und über den Bodensee nach **Bregenz** und **Lin-**

Badnang. Dankagung.
Allen denen, welche unserer lieben Mutter **Stranz, Witwe** während ihrer langen Krankheit so viel Gutes erwiesen haben, sowie für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir unsern innigsten Dank.
Die trauernden Geschwister: **Christian u. Karoline.**

Sulzbach a. M. Ein gefundener vollener Noßteppich
kann gegen die Einrückungsgebühr abgeliefert werden bei **Löwenwirt Jaffe.**

Badnang. Magd-Gesuch,
welche toben und auch auf dem Feld arbeiten kann. Nähere Auskunft erteilt **Frau Binder.**

Altertums-Verein für das Murrthal und Umgebung.

Am **Freitag den 1. Mai d. J.**, nachmittags 2 Uhr, hält der Verein im **Schwanensaal zu Badnang** eine **General-Versammlung**
ab. Zu recht zahlreicher Beteiligung, sowohl seitens der verehrl. Vereins-Mitglieder wie auch sonstiger Altertumsfreunde, ladet mit dem Bemerkn, daß die Tagesordnung später bekannt gegeben werden wird, freundlich und ergebenst ein
Den 20. April 1885
Der Vorstand: **Sämmerle.**

Technicum Mittweida
— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Zagesübersicht. Deutschland.
Württembergische Chronik.
Badnang den 18. April. Vom Mittwoch bis Samstag in voriger Woche wickelte sich das Erntegeldgeschäft in unserem Bezirk ab, zu dem sich 290 Rekruten stellten. Davon wurden ausgehoben zur Infanterie 52, zu den Dragonern 6, Mannen 1, Fußartilleristen 5, Feldartilleristen 1, Pioniere 2, Oekonomiehilfswenker 5. Der Erntegeld-Reserve I. Klasse wurden zugeteilt 52 Mann, der Erntegeld-Reserve II. Klasse 15. Dauernd untauglich waren 42, die übrigen wurden zurückgestellt. (Der größte der Militärpflichtigen mißt 1,86 Meter.)
* **Von der Votwar**, 17. April. In dem benachbarten Hartwald brach heute nachmittags um 4 Uhr infolge unvorsichtigen Rauchens ein Waldbrand aus, wodurch etliche und zwanzig Morgen der Gemeinde Murr gehörend, zerstört wurden. Rechtzeitig herbeigeleitete Hilfe aus den nahen Weinbergen trug wesentlich bei, um die Ausdehnung des Brandes zu beschränken. Als die durch die Feuerschloche in Großvotwar herbeigerufenen Leute abmarschierten, war der Brand schon gelöscht. (Red.-Ztg.)

Ehlingen den 16. April. Soeben, nachm. 12 1/2 Uhr, flog das auf der Höhe des linksseitigen Neckarufers auf Markung Nellingen gelegene Wagner'sche Laboratorium für Feuerwerkskörper in die Luft mit einem Krach, der alle Häuser der Stadt erzittern machte. Die Ursache ist noch nicht ermittelt, der einzige anwesende Arbeiter, der fünfzehnjährige Karl Steudle, liegt bis zur Unkenntlichkeit einestills als Leiche auf dem Unglücksplatz; mit ihm ist wohl der einzige Kenner und Zeuge der Ursache des Unfalls gestorben. Die Wirkung der Explosion ist eine furchtbare. Von dem Häuschen (das inmitten eines Obstbaumwaldes stand, ist keine Spur mehr an Plaze. Die stärksten Bäume der nächsten Umgebung sind enturzelt, entferntere zerkerst und Trümmer von Baumaterial und Hülsen von Feuerwerkskörpern auf viele hundert Meter umhergestreut zu finden. Der Schaden wird auf 10 000 M. geschätzt. (St.-Anz.)

Berlin den 19. April. Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht folgende, von v. Bütticher contrasignirte Allerhöchste Ordre vom 9. April an den Reichskanzler. Ich habe aus Ihrem Berichte vom 4. d. zu Meiner Freude ersehen, daß von einem aus Deutschen aller Stände bestehenden Comité durch Sammlungen im ganzen Deutschen Reiche die Summe von 1200000 Mark aufgebracht und aus dem Anlaß Ihres siebzehnjährigen Geburtstages am 1. April d. J. Ihnen an diesem Tage für öffentliche Zwecke zur freien Verfügung gestellt worden ist. Ihrem Antrage entsprechend will Ich Sie hierdurch gern ermächtigen, jene obige Summe sowie die noch zu erwartenden gegenwärtig noch ausstehenden weiteren Ergebnisse der Sammlung anzunehmen und überlasse Ihnen, Mir seiner Zeit von ihrer Absicht über die Verwendung der Spende Mittheilung zu machen. (Frl. Zrl.)

(Deutscher Reichstag.) In der am Freitag fortgesetzten Beratung über die Zolltarifnovelle genehmigte das Haus nach kurzer Diskussion die Erhöhung des Zolls auf Branntwein aller Art, Rum, Kognal zc. von 48 auf 80, die Vergollung der Flaschenweine mit 48 M. Der von der freien wirtschaftlichen Vereinigung gestellte Antrag, Kunstbutter mit einem Zoll von 30 (statt wie bisher von 20) M. zu belegen, wurde bis zur dritten Lesung zurückgestellt, nachdem vom Regierungssitz auf die politische Schwierigkeiten, die mit der Unterscheidung von Kunst- und Naturbutter verbunden seien, hingewiesen worden war. Die Zollerböhrungen für gelagerte, getrocknete, marinierte Fische zc. wurden debattelos genehmigt. Der Zoll auf Wild und Geflügel wurde mit 102 gegen 99

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 48.

Donnerstag den 23. April 1885.

54. Jahrg.

Erchein: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kosten vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert; in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. Die Einrückungsgebühren betragen die einpallige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher.

Da im verfloffenen trockenen Winter die Feldmäuse nur teilweise zu Grunde gingen und jetzt noch die geeignete Zeit ist, der massenhaften Vermehrung derselben vorzubeugen, so werden die Ortsvorsteher angewiesen, in ihren Gemeinden darauf hinzuwirken, daß je auf der ganzen Markung nach einem bestimmten Plane und unter Leitung eines anerkannt rechtlichen und zuverlässigen Sachkundigen Phosphorpillen gelegt werden. Sollte dieses Mäusevertilgungsmittel sich als unzureichend erweisen, so ist an das Oberamt Bericht zu erstatten. Vergl. Regbl. 1842 S. 493. Regbl. 1876 S. 23 u. 24. Wochenblatt für die Landwirtschaft 1884 S. 188.

Badnang den 21. April 1885.

K. Oberamt. Mü n s t.

In der Stallung des Johannes Ellinger in Mautach ist die Maul- & Klauenseuche erloschen.

K. Oberamt. Mü n s t.

In der Stallung des Michael Dalater in Sulzbach ist die Rogkrankheit erloschen.

K. Oberamt. Mü n s t.

K. Ortsschulinspektorate

wollen in thunlichster Balde berichten, welche Lehrer neuer zu den sechs wöchentlichen militärischen Übungen einberufen sind und an welchem Tag sie zu demselben sich einzustellen haben, vergl. Amtbl. S. 3440.

Badnang den 21. April 1885.

K. Bezirkschulinspektorat. St a b l e d e r.

Oberamt Badnang.

Viehmarkt-Conzessions-Gesuch.

Durch Erlass der K. Kreisregierung Ludwigsburg vom 16. März 1880 ist der Gemeinde Badnang die Erlaubnis zur Abhaltung von 12 Viehmärkten jährlich und zwar je am dritten Dienstag jeden Monats, vom 1. Januar 1881 an erteilt worden, daß sie fünf früher bestehenden jährlichen Viehmärkte vom März, Mai, Juli, September und Dezember auf die betreffenden Tage dieser Monate verlegt werden, zu den übrigen sieben neuen Viehmärkten aber die Erlaubnis auf die Dauer von fünf Jahren gelten soll.

Die Gemeinde Badnang sucht nun für die zuletzt genannten sieben Viehmärkte um Erneuerung der Konzession auf unbestimmte Zeit nach. Dieses Gesuch wird mit dem Anfügen beauftragt, daß etwaige Einwendungen hiegegen binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind.

Den 17. April 1885.

K. Oberamt. Mü n s t.

Revier Kleinaspach.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag und Dienstag den 27. u. 28. April aus Rischentlinge: Am.: 3 eichene Spaltholz 1,25 m. Scheitlänge, 146 eichene Scheiter, Prügel und Röhre, 2 raubbuchene Noller, 403 buchene Scheiter, Prügel und Anbruch, 9 erlene Scheiter u. Prügel, 1420 eichene, 6440 buchene, 560 gemischte Wellen und Schlagabraum, geschägt zu 180 St.

Zusammenkunft je morgens 9 Uhr beim unteren Wlodhaus.

Revier Murrhardt.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 28. April, morgens 9 Uhr in der Krone in Fornsbad aus Hornersberg. Abt. 8 und Hornberg Abt. 9: Am.: 2 eichene Anbruchholz, 76 buchene Scheiter, 37 dto. Prügel und Anbruch, 74 Nadelholzscheiter und 208 dto. Prügel und Anbruch.

Revier Unterweiskad.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 29. April aus Hinterer Nollenbau (bei Mittelbräun): 22 Eichen mit 3,35 Fm. 2. Kl., 8,86 Fm. 3. Kl. und 2,19 Fm. 4. Kl., 69 Stück Nadelholzlangholz mit 9,33 Fm. 4. Kl. und 7,66 Fm. 5. Kl. Am.: 57 eichene Prügel und Anbruchscheiter, 52 buch. Prügel, 25 Nadelholzprügel und Anbruch, 1810 buchene Wellen.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Schlag.

Murrhardt,

Letzter Verkauf eines Wirtschafts- und Bierbrauerei-Anwesens.

Die in der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des Gottlob Löcher, Schwamemwirts von hier dem Verkauf ausgesetzte Liegenschaft hat im 1. Termine einen Liebhaber

nicht gefunden, weshalb gemeinderätlichen Beschlusses vom 14. d. Mts. gemäß, solche am Montag den 11. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, letztmalig auf hiesigem Rathaus zur Versteigerung kommt.



Die Liegenschaft besteht nach dem näheren Beschriebe in Nr. 26 u. 36 dieses Blattes in:

- 2 a 91 qm einem im Jahre 1871 neu erbauten, zweistöckigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude in hiesiger Stadt mit dinglicher Wirtschaftsberechtigung. Anschlag 12,500 M.
- 72 qm einem Bierbrauereigebäude mit den zum Geschäftsbetrieb notwendigen Einrichtungen und Zugedungen, Anschlag 2800 M.
- Sichthalt des Kessels 1500 Liter.
- 1 a 43 qm eine 3barnige Scheuer beim Haus, Anschl. 2500 M.
- 5 a 19 qm einem 1stod. Kellerhaus mit Wohnung und Wirtschaftsberechtig., worunter 1 Bierkeller in der Roidhalde, Anschlag 2800 M.
- mit 24 qm angebautem Eiskeller.
- Gegenüber dem Wirtschaftsgebäude
- 95 qm Kugelbahn und Kugelhaus und 9 a 44 qm Wirtschafts-, Gemüse-, Gras- und Baumgarten, Anschlag 840 M.
- 1 a 44 qm freier Platz, neben dem Wohngebäude, Anschlag 300 M.
- 2 ha 26 a 22 qm Acker und Wiesen in 6 Parzellen, totirt zu 3575 M.

Die vollständige Wirtschafts- und Bierbrauerei-Einrichtung wird, da solche als Sachengsamtheit verpändet ist, mit verkauft, so daß Anschaffungen dieser Art nicht zu machen sind. Anschlag dieser Zubehörten 1500 M.

Den 16. April 1885.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Stabschultheißen Grieflinger und dem Unterzeicherten und Zwangsverwalter ist Gemeinderat Doderer hier. Kaufslustige sind zu dieser Versteigerung einzuladen.

Walfalterbad Oberamt Murrhardt.
Kinden-Verkauf.
Aus dem Gemeindefonds Woldholz wird am nächsten Samstag den 25. d. M., nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathaus verkauft:

Ca. 20 Str. Glanz-, 50 Str. Raitel- und 70 Str. Grobrinde. Abfuhr Schultbeisnamt. Rößle.

Sechselberg. Badnang.

Lehrstelle-Gesuch.
für einen ortsarmlen Knaben hiesiger Gemeinde bei einem tüchtigen Schuhmachermeister unter bescheidenen Ansprüchen, womöglich in nächster Nähe.

Den 16. April 1885. Ortsarmenbehörde. Vorstand Eisele. **Geld-Gesuch.**
1200 M. werden gegen Pfand sicherheit aufzunehmen gesucht. Ratskreiber Kugler.

Bisiten-Karten
werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von F. Stroth.

Stimmen von 12 auf 30 Markt erhöht. Ebenso wurde der Gönigjoll nach kurzer Debatte von 5 auf 20 Markt erhöht.

Berlin. Das Aeltestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft, sowie der Verein Berliner Kaufleute haben sich, nachdem die Regierung einer internationalen Industrieausstellung nicht sympathisch gegenüberstand, zu einer nationalen Ausstellung entschlossen.

Frankreich.

Das jugendliche Ministerium hat bereits eine teilweise Umwandlung erfahren: Der Finanzminister Clamageran ist „aus Gesundheitsrücksichten“ zurückgetreten und Sadi Carnot wurde sein Nachfolger. Als Ursache dieses Schrittes bezeichnet man die Schwindsucht — der französischen Staatskasse, die den Minister geradezu in Schrecken gesetzt haben soll. Der Rücktritt des Ministers hat begrifflicherweise viel Aufsehen und große Ueberraschung hervorgerufen.

Vom französisch-chinesischen Kriegsschauplatz meldet ein Telegramm des Admirals Courbet, der Kreuzer „Etaling“ habe noch vor dem Bekanntwerden der Friedenspräliminarien ein chinesisches Schiff, welches eine Besatzung von 750 Soldaten und Offizieren und 3 Mandarinen an Bord hatte, weggenommen.

Paris den 19. April. Die Agence Havas meldet: Das Ministerium des Auswärtigen ist amtlich benachrichtigt worden, daß die „Peking Zeitung“ vom 13. d. M. ein vom 6. d. M. datirtes Decret publizirt hat, in welchem die Convention von Tientsin genehmigt und den chinesischen Truppen die Räumung von Tongsing anbefohlen wird. Die Blokade von Formosa ist am 16. d. aufgehoben worden.

Großbritannien.

London den 19. April. Gestern Abend fand hier ein Bankett der zu Ehren Lord Beaconsfield's organisirten Vereinigung von Wählern statt, an welchem zahlreiche conservative Mitglieder des Parlaments teilnahmen. Der Deputy-Churchill hielt eine Ansprache, in welcher er nachzuweisen suchte, daß die unter den Eingeborenen in Indien entstandene Bewegung durch das böswillige Vorgehen Rußlands hervorgerufen sei. Der Redner meinte weiter, wenn die gegenwärtigen Verhandlungen mit Rußland nicht zu dem Resultate führen sollten, den feindseligen Plänen desselben ein für alle Mal ein Ziel zu setzen, so würde die englische Herrschaft in den indischen Schlag erhalten und die Vernichtung der britischen Weltmacht wäre nur eine Frage der Zeit.

London den 18. April. Die „Times“ meint, auch wenn England bereit sei, das ganze von den Russen besetzte Territorium aufzugeben, wären noch nicht alle Schwierigkeiten beseitigt.

London den 18. April. „Standard“ meldet aus Tirpud vom 10. d. M.: Die Russen stellen, nachdem die Verhandlungen sich zerstreut, den Vorschlag ein und ziehen sich in ihre früheren Stellungen zurück. Komarow hat Bendjeh verlassen.

Melbourne den 15. April. In sämtlichen australischen Kolonien werden im Hinblick auf den möglichen Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen England und Rußland thätige militärische Vorbereitungen getroffen.

Rußland.

Petersburg den 19. April. 4 Uhr 55 Min. nachm. (Telegramm.) Wie die „Norddeutsche Telegrammenagentur“ meldet, schreitet die Ausrüstung der Kriegsschiffe in Kronstadt fort und ist der Befehl gegeben, daß alle dortigen Kriegsschiffe sich bereit halten sollen, in die See zu gehen.

Ägypten.

Die Eisenbahn nach Suakin nach Berber, die einstweilen militärischen Zwecken, später dem Handelsverkehr dienen soll, schreitet in ihrem Bau rüstig fort. General Graham rückt langsam vor und hat bisher keinen Zusammenstoß mit den Truppen Demann Digma

gehabt. Wenig glaubhaft erscheinen die Angaben von Aufständen im Lager des Mahdi, obgleich in London die Nachricht eingetroffen ist, ein Nebenbuhler des Mahdi habe diesen besiegelt und El Obeid genommen. — Wenngleich man von London aus versichern läßt, daß der Krieg gegen den Mahdi später wieder mit aller Kraft geführt werden solle, so schießt diese Verheißung doch vielfach auf Unglauben. Weit mehr bürgert sich die Ansicht ein, daß der Krieg sich „verbluten“ werde.

Amerika.

Ein „Nationalverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee“ hat sich, der „Am. Corr.“ zufolge, in der Union gebildet. Am 29. März, so schreibt man nämlich der genannten Korrespondenz aus Chicago, versammelten sich hier Delegirte der verschiedenen, teilweise militärisch organisirten und wie die preussische Garde-Infanterie uniformirten Vereine in Cincinnati, St. Louis, Milwaukee und hiesiger Stadt, um einen Nationalverband ins Leben zu rufen, dem sich noch die übrigen in der Union zerstreuten Gruppen ehemaliger deutscher Soldaten als Zweigvereine anschließen können. Der Zweck des Vereins ist gegenseitige Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen, „und die Pflege der Liebe zum Adeptiv-Vaterlande.“

Ein Schatten.

Novelle von Ludwig Sabitt.

(Fortsetzung.)

Er sah wieder das junge, kaum sechszehnjährige Mädchen vor sich, dessen ausdrucksvoller Kopf ihm ein solches Interesse eingefloßt, daß er ihn mehr als einmal gezeichnet, da er für Malerei ebensoviel Neigung wie Talent besaß. Die Kleine hatte schon damals so ernste dunkle Augen gehabt, denselben Zug um die Lippen, der zu jener Zeit noch als kindlicher Trotz erschienen und jetzt die Energie ihres Wesens befundete. Und nun sah dieses fremde, schöne Mädchen plötzlich vor ihm und seine Augen ruhten wieder bewundernd auf seinem Antlitze, das nun in hoher Vollendung alle die Schönheiten aufwies, die schon ihre unreife Jugend angedeutet. Er hatte Mühe, ihrem Berichte zu folgen und nur seine scharfe Auffassungsgabe half ihm über seine Zerstreuung hinweg.

„Das hier ein Diebstahl vorliegen muß, ist zweifellos“, sagte er nach kurzem Nachdenken, „und nach allem, was Sie mittheilt, ist wohl auch der Verdacht gerechtfertigt, daß hier ein noch schwereres Verbrechen zu Grunde liegt.“ Agnes erhob sich von ihrem Stuhle und reichte ihrem Gegenüber die Hand. Wenn ihr der Mann zustimmte, auf dessen energisches und kluges Auftreten alles ankam, dann erreichte sie gewiß ihr Ziel, und wie von einer schwereren Last befreit, sagte sie rasch mit leidenschaftlich bebenden Lippen:

„Wie danke ich Ihnen schon jetzt! Denn ich finde nicht eher Ruhe und Frieden, bis das entsetzliche Geheimnis enthüllt ist, das über dem Ableben meines teuren Vaters ruht.“ „Seien Sie überzeugt, daß ich alles, was in meiner Kraft steht, anwenden werde, um den dunklen Vorgang aufzuklären.“ Teilnahmewoll ergriß er ihre Rechte und fühlte einen warmen Druck ihrer Hand.

„Es wird freilich eine Obduktion erfolgen müssen“, fuhr er fort, „um überhaupt festzustellen, ob eine gewaltthätige Todesart vorliegt.“ „Das ist es, was ich schon bei der Polizei beantragte“, entgegnete sie lebhaft. Sie sah, daß auch dieser Beamte kaum sein Erstounen verbergen konnte.

„Der alte Polizei-Inspektor fand mein Verlangen pietätlos; ach, er begreift nicht, daß ich nur eine Pietät kenne, alles zu versuchen, daß die an meinem Vater begangene Schuld gestühnt werde.“ Ihr blaßes Antlitze röthete sich und in ihren Augen lobte ein fast unbemerkliches Feuer auf.

Der Staatsanwalt wurde trotzdem von dem Auftreten des jungen Mädchens nicht abgeschreckt. Er verstand sie jetzt vollkommen. Es gibt Menschen mit einem so bestimmt ausgeprägten Rechtsgesühl, daß sie eine Kränkung, die ihnen widerfahren, niemals ruhig hinnehmen können. Der Vater war ihr ganz plötzlich geraubt, sie wurde

die Vorstellung nicht los, daß es von nichtswürdiger Menschenhand geschehen, nun sollte auch den Schuldigen die gerechte Strafe erreichen. Das forderte ihre schwer verletzte Kindesliebe und deshalb schante sie vor nichts zurück, was ihr zur Erreichung dieses Zieles notwendig erschien.

„Als Mann des Rechts muß ich dafür ein weit größeres Verständnis haben“, sagte der Staatsanwalt und sie fühlte sich von diesem Wort auf das angenehmste berührt. „Ich werde auf der Stelle die nötigen Schritte thun und Ihnen Bericht erstatten.“

„Darf ich mir eine Bitte erlauben? Ich möchte ihn vorher noch einmal sehen“, sagte sie mit leise bewegter Stimme.

Der Staatsanwalt begriff auch diesen Wunsch. — „Ich werde Ihnen sofort darüber Mitteilung machen; aber wo sind Sie abgestiegen?“

Jetzt erst fiel es Agnes ein, daß sie noch gar nicht an ihr Unterkommen gedacht und sich nicht um ihr Reisegepäck gekümmert habe. Es war für sie so natürlich gewesen, daß sie in demselben Gasthofe abgestiegen, in dem ihr Vater gestorben, aber die Noth des Wirtes ließ sie jetzt doch zurück und nun blühte der Gedanke durch ihr Hirn: — Du mußt trotzdem dort wohnen, vielleicht kommt du damit der Sache am ehesten auf die Spur. — Sie antwortete ihm deshalb, daß sie im „Weißen Bären“ sich ein Zimmer bestellen wolle.

Der Staatsanwalt entgegnete nichts; er durchschaute ihre Absicht und mußte im Stillen immer mehr ihren Mut bewundern. In demselben Gasthofe zu nächtigen, in dem ihr Vater gestorben, aber die Noth des Wirtes ließ sie jetzt doch zurück und nun blühte der Gedanke durch ihr Hirn: — Du mußt trotzdem dort wohnen, vielleicht kommt du damit der Sache am ehesten auf die Spur. — Sie antwortete ihm deshalb, daß sie im „Weißen Bären“ sich ein Zimmer bestellen wolle.

„Dann habe ich die Ehre, Sie bald wieder zu sehen“, sagte er artig, als er bemerkte, daß sich Agnes rasch empfehlen wollte. Erleichterten Herzens schritt sie hinaus. Erst als das Zimmer hinter ihr lag und sie wieder auf der Straße war, hatte sie die volle Empfindung für das Selbsttun dieses Zusammenstehens.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

In der Hundeaussstellung, welche vom 10. bis 12. in der Gartenausstellung in Wien stattgefunden, wurden Herrn C. Burgers Hunde von Leonberg mit 6 Preisen prämiirt, worunter ein erster und ein Ehrenpreis sich befindet.

Heilbronn. Ledermarktbericht vom 14. April. Das zugeführte Quantum ist infolge der Frankfurter Ledermesse weit hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben, auch seitens der Käufer war der Markt schwach besucht. Das Geschäft nahm infolge dessen einen sehr ruhigen Verlauf. Leichteres Wildleder, wovon ein ansehnliches Quantum zugeführt war, wurde auch sofort zu guten Preisen vergriffen; mittlere und schwere Sorten, wie gewöhnlich vernachlässigt, verkehrten zu etwas gedrückten Preisen. Schmalleder in flacher reiner Ware fehlte fast gänzlich, schwere Ware wurde prompt verkauft, ebenso Kalbleder, dessen geringe Zufuhr der Nachfrage nicht genügen konnte. Zeugleder war ebenfalls wenig zugeführt und hat sich trotz schwacher Nachfrage gut behauptet. Sohlleder war ein ziemliches Quantum am Markte; für wirklich gute Ware bestand lebhaft Nachfrage und räumte sich der größte Teil ohne wesentliche Preisveränderung. Es wurden verkauft und amtlich verwogen:

Sohlleder 19071 Pfund, Wild- und Schmalleder 72355 „ Zeugleder 4876 „ Kalbleder 5949 „ zus. 102251 Pfund mit einem Gesamtumsatze von M. 175 000. — Der nächste Ledermarkt findet Dienstag den 19. Mai hier statt.

Frankfurter Goldkurs vom 18. April. Markt Pf. 20 Frankenstücke 16 12—16

Gottesdienste der Pfarodie Badnang am Dienstag den 21. April, vorm. 10 Uhr Bettstunde: Herr Helfer Stahleker.